

TECTA

**IMM
COLOGNE
2019**

INHALTE

1

100 Jahre Bauhaus
BauhausNowhaus

2

Neuheiten
imm cologne 2019
**Tafellampje: Als Rietveld
ein Licht aufging**

3

Neuheiten
imm cologne 2019
**Gropius andersherum ge-
dacht: Martin Hirths DSP.
Der neue Esszimmerstuhl
für Tecta.**

4

Esther Wilson inter-
pretiert Marcel Breuers
Stuhlikone D4 neu
**Bauhaus Wort-Werk wird
poetisches Stick-Werk**

5

Kerstin Bruchhäuser
interpretiert Marcel Breuers
Clubsessel
**Ein Schmetterling entfaltet
die Poesie des D4**

6

Katrin Greiling:
Interpretation des F51
Des Gropius neue Kleider

7

Unsichtbar wird sichtbar
**Tobias Groß verwandelt
das unauffällige
Klappwunder K10 in ein
frisches, farbiges Möbel
mit Überraschungen**

8

Tobias Groß interpretiert
den D1
**Passepartout für den
Be-Sitzer**

TECTA

100 JAHRE BAUHAUS

**BAUHAUS
NOWHAUS**

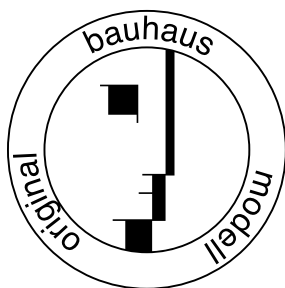
bauhaus^{now}haus

100 Jahre Bauhaus

Zum Anlass des Bauhaus-Jubiläums hat Tecta die Initiative »BauhausNowhaus« ins Leben gerufen. Sie zeigt, dass Konzepte, Ideen und Möbel der Bauhaus-Ära nichts von ihrer Faszination und Alltagstauglichkeit eingebüßt haben.

Die Spannkraft und Begeisterung von damals trägt Tecta weiter ins Heute. Sie wird durch die jungen Gestalter der aktuellen BauhausNowhaus-Kampagne greifbar, die die Klassiker neu interpretieren. Ob Ikonen wie Walter Gropius Sessel F51, Erich Brendels Teetisch K10 oder Marcel Breuers Clubsessel D4. Neue Akzente, Proportionen und zeitgemäße wie poetische Impulse verbinden die Entwürfe der jungen Gestalter. Mit Respekt und Experimentierlust wagen sie sich an die großen Vorbilder und zeigen: Das Bauhaus lebt, es ist wandelbar und nach 100 Jahren noch so aktuell wie einst.

Als Hersteller von über 30 werkgetreuen Bauhaus-Originalen ist Tecta die Manufaktur mit den meisten Bauhaus-lizenzierten Produkten weltweit. Besonders geprägt wurde das Unternehmen durch die engen Kontakte zu großen Gestaltern wie Marcel Breuer, der Familie Gropius, Mies van der Rohe oder Peter Keler, dessen Wiege von Tecta wiederentdeckt und neu aufgelegt wurde. Sie bildet bis heute sozusagen die »Wiege des Bauhauses« ab.



Werkgetreu und mit Lizenz

Woran Sie die originalen Bauhaus-Reeditionen von Tecta erkennen? Das Bauhaus-Archiv in Berlin genehmigt ausschließlich werkgetreue und in Lizenz hergestellte Reeditionen der originalen Bauhaus-Modelle. Diese werden mit dem Signet von Oskar Schlemmer ausgezeichnet, das er 1922 für das Staatliche Bauhaus Weimar entwarf. Noch heute orientieren sich unsere Bauhaus-Modelle exakt an den Proportionen der Originale.

TECTA

NEUHEITEN IMM COLOGNE 2019
TAFELLAMPJE

**ALS
RIETVELD
EIN
LICHT
AUFGING**

**PRESSE- UND PRODUKT-
ANFRAGEN RICHTEN SIE
BITTE AN:**

GROSZ-HERZIG.
KOMMUNIKATION.
WWW.GROSZ-HERZIG.DE

BÜRO NORD:
INKEN GROSZ-HERZIG
M +49 (0)171 548 02 33
HERZIG@GROSZ-HERZIG.DE

BÜRO MITTE/KÖLN:
ANJA DAAB
M +49 (0)170 188 46 22
PRESSE@GROSZ-HERZIG.DE

Tafellampje
Als Rietveld ein Licht aufging

Der Rot-Blau-Stuhl von Gerrit Thomas Rietveld ging um die Welt. Weniger bekannt sind die Leuchten des Architekten und Gestalter der berühmten De Stijl-Gruppe aus den Niederlanden. Zum Beispiel die Soffiten-Leuchte, die er 1922 für das Sprechzimmer eines Arztes entwarf und die heute ein Klassiker des Tecta-Programms ist.

Ein bisher nicht geborgener Schatz ist die kleine Tafellampje von Rietveld. Eine Tischleuchte, die er 1925 in streng geometrischen Formen entwarf. Überraschend modern in ihrer Zeit, wurde sie bisher nie in Serie produziert. Nach Gesprächen mit den Rietveld-Erben nahm sich Tecta der Leuchte an. Die exakten Maße der Originalzeichnung wurden Ausgangspunkt der kleinen, feinen Produktion.

Ab 2019 liegt sie in einer Erstserie von 200 Exemplaren vor, nummeriert und signiert. Besonderheiten und schöne Details zeichnen die kleine Tafellampje aus. Ein filigranes Rohr am Fuß wurde beispielsweise nicht einfach schwarz, sondern mehrfarbig lackiert und im Innenbereich blau getönt. Diffizil erwies sich die technische Umsetzung von Rietvelds Entwurf in die aktuelle LED-Technik. Heute präsentiert sich die Tafellampje so ausgereift, als wäre sie von Beginn an für die modernen Leuchtmittel gedacht gewesen. Gerrit Rietveld, »der Macher von Dingen – manchmal von magischen Dingen,« wie Peter Smithson ihn bezeichnete, schuf hier eine kleine, kostbare Skulptur. Sie bereichert Tisch oder Fensterbank, entweder in glänzend oder matt schwarz lackiert.



Zu Gerrit Rietveld

**»Der Macher von Dingen – manchmal von magischen Dingen«
(Peter Smithson, 1965)**

Gerrit Rietveld (1888–1964) war Pionier der Moderne und setzte mit seinem »Rot-Blauen Stuhl« und der Hängeleuchte L40 erste bleibende Akzente des neuen Zeitalters – noch vor Gründung des Bauhauses. Marcel Breuer etwa sah sich anfangs maßgeblich durch Rietveld beeinflusst, bevor er sich mit seinen epochalen Stahlrohr-Möbeln von seinem Vorbild emanzipierte. L40 wurde 1922 für die Sprechzimmer-Einrichtung des progressiven Dr. Hartog eingesetzt.

Rietvelds bahnbrechende und für damalige Verhältnisse äußerst verwegene Decken-Leuchte bestand lediglich aus – am eigenen Netz-Kabel aufgehängten – nackten Soffiten-Röhren.



Gestell
3 Soffitten, 60 Watt

Fassungen
Holz, 6 Plexiglas-Röhrchen

Maße
Breite: 40 cm
Tiefe: 40 cm
Höhe: 55 oder 155 cm



TECTA

NEUHEITEN IMM COLOGNE 2019

MARTIN HIRTHS D8P ENTWICKELT DIE IKONE CHARMANT WEITER

**GROPIUS
ANDERS-
HERUM
GEDACHT**

**PRESSE- UND PRODUKT-
ANFRAGEN RICHTEN SIE
BITTE AN:**

GROSZ-HERZIG.
KOMMUNIKATION.
WWW.GROSZ-HERZIG.DE

BÜRO NORD:
INKEN GROSZ-HERZIG
M +49 (0)171 548 02 33
HERZIG@GROSZ-HERZIG.DE

BÜRO MITTE/KÖLN:
ANJA DAAB
M +49 (0)170 188 46 22
PRESSE@GROSZ-HERZIG.DE

Gropius andersherum gedacht
Martin Hirths D8P entwickelt die Ikone charmant weiter

»Der F51 versinnbildlicht für mich das Bauhausmöbel schlechthin. Die Silhouette und auch die Ausstrahlung von diesem Sessel wollte ich in einen Stuhl transferieren.«

Im Sommer 2017 begann Martin Hirth mit der Entwicklung seines Stuhls, der heute einen neuen, eigenständigen Charakter besitzt. Der D8P ist die Antwort auf den Wunsch nach einem bequemen Polstersessel am Tisch. Zugleich zitiert er die Idee der kragenden Armlehne, die für den F51 charakteristisch ist – allerdings bei Martin Hirth andersherum gedacht.

»Für den Stuhlentwurf wurden fast ausschließlich geometrische Grundformen verwendet«, beschreibt der Designer. Charakteristisch für das Möbel sind die Verbindungen aller Disziplinen bei Konstruktion und Herstellung, die Einbindung des Handwerks und die Rationalität bei der Verwendung von Materialien – also die grundlegenden Tugenden des Bauhauses.

»Auch der Aspekt der visuellen Nachhaltigkeit, den das Bauhaus auszeichnet, greift das Möbel auf. In diese Gedankengänge versuche ich den Stuhl einzureihen. Ein Produkt das Bestand hat und keine Modeerscheinung sein soll«, so Hirth.

Eingesetzt kann der D8P als komfortabler Esszimmerstuhl sowohl im Privat- als auch im Restaurantbereich. Dabei schafft das Möbel den Spagat zwischen Minimalismus und Opulenz. Martin Hirth: »Ich versuche Produkte so zu gestalten, dass sie neben Ihren funktionalen Werten auch emotionale Werte haben. Sie müssen charmant sein.«



Zu Martin Hirth

Martin Hirth wurde 1987 in Horb im Schwarzwald geboren und zog später nach Offenbach am Main, um an der Hochschule für Gestaltung Produktdesign zu studieren.

Während des Studiums arbeitete Hirth bereits als selbstständiger Designer sowie als Assistent von Sebastian Herkner. Nach zahlreichen Auszeichnungen und Ausstellungen auf den wichtigsten Messen der Branche, graduierte er 2014. Seither entwirft Hirth Produkte für international renommierte Marken. Seine Produkte zeichnen sich durch formale Leichtigkeit und konzeptionelle Strenge aus. Sie sind charmant und nicht zuletzt nachhaltig – in visueller wie materieller Weise.

Maße

Breite: 54 cm

Tiefe: 55 cm

Höhe: 75 cm

Sitzhöhe: 48 cm



TECTA

ESTHER WILSON INTERPRETIERT MARCEL BREUERS
STUHLIKONE D4 NEU

**BAUHAUS
WORT-WERK
WIRD
POETISCHES
STICK-WERK**

Bauhaus Wort-Werk wird poetisches Stick-Werk
Esther Wilson interpretiert Marcel Breuer Stuhlikone D4 neu

Der D4 ist Zeitzeugnis, Zauber und ein Möbel, mit dem die britische Gestalterin und Künstlerin Esther Wilson aufgewachsen ist. Ein Stuhl, der Erinnerungen an ihre Großeltern, die Architekten Alison und Peter Smithson weckt, die das Möbel besaßen und eng mit Tecta zusammen gearbeitet haben.

Die als Stickerin ausgebildete Gestalterin Esther Wilson hat deshalb ein poetisches Denk-Werk geschaffen, das sich vor Breuers Stuhl und dem Bauhaus verneigt. Die Basis für ihre Arbeit lieferte das Bauhaus Manifest in seinem Original-Layout. Wilson markierte auf einer Kopie in Farbe einzelne Worte und Bleistift-Handnotizen, die ihr wichtig erschienen. Die entstanden Farbblocks transferierte sie gemäß ihrer Positionen im Manifest als Stickerei auf die textilen Flächen des D4. So entstanden intensive, minimale Stickereien. Kunstwerke in einzigartiger Rhythmik aus Anordnung und Farbwiederholung. Größen und Proportionen der Farbblocks variieren nach Stuhl-Version – das Muster hat Wilson jeweils passgenau skaliert.

TECTA



TECTA

**KERSTIN BRUCHHÄUSER INTERPRETIERT
MARCEL BREUERS CLUBSSEL**

**EIN
SCHMETTER-
LING ENT-
FALTET
DIE POESIE
DES D4**

Kerstin Bruchhäuser interpretiert Breuers Clubsessel
Ein Schmetterling entfaltet die Poesie des D4

Für ihre Interpretation eines Bauhaus Möbels wählte Kerstin Bruchhäuser bewusst den ungepolsterten Stuhl D4 von Marcel Breuer. Entworfen als Allrounder »für Schiffe, Sportplätze, Terrassen, Sommerhäuser, Gärten, Gartencafés« wurde der zusammenklappbare Stahlrohrklubsessel mit Stoffgurtbespannung im Jahr 1927 vorgestellt. Längst Ikone, ist Breuers mobiler D4 bereits seit 1980 in die ständige Sammlung des Museum of Modern Art New York aufgenommen.

Für ihre Version hat Kerstin Bruchhäuser entschieden, das Stahlrohrgestell des D4 zu belassen, um sich auf die Gestaltung der textilen Gurtflächen – Sitz, Rücken- und Armlehnen – zu konzentrieren.

In aufwändiger Handarbeit kreierte sie über drei Monate ein Patchwork und bediente sich der traditionellen koreanischen Pojagi Technik. Hierbei werden Stoffreste mit markanten Kedern aneinander genäht, so das Vorder- und Rückseite fast identisch aussehen. Das Ergebnis: ein beidseitig ästhetisch-schönes Textil.

Als Referenz zu den vier Grundfarben, wählte Bruchhäuser für ihren Stoff vier Kolorits: Gelb, Grün, Blau und Pink. »Ich habe das Patchwork entsprechend dem Bauhaus Gedanken bewusst auf vier Farben begrenzt«, erklärt sie. Die verwendeten Stoffreste besitzen globale Wurzeln: ein Teil stammt aus der Lauenförder Werkstatt von Tecta. Ein weiteres Material aus deutschen Militärrucksäcken, die sie in einem Second Hand-Militärladen in Los Angeles fand. Blaue Stoffe waren einst Jeanshosen, dazu mischt sie einen alten, japanischen Kimonostoff zu einem symmetrischen Muster.

Ausgangspunkt für ihr Patchwork ist ein Schmetterling des Kimonostoffes, der sich im Zentrum der D4 Sitzfläche befindet und von dort aus das gesamte Muster entfaltet. Die Stoffreste sind in perfekter Symmetrie angeordnet, durch das Übereinandernähen per Hand gibt es immer wieder leichte Verschiebungen. »Ein spannender Kontrast entsteht: Der flexible Stoff mit den leicht versetzten Nähten wird auf dieses super gerade und glänzende Stahlrohr aufgezo-gen«, erklärt die Hamburger Designerin.

Mit ihrer Interpretation weist Kerstin Bruchhäuser dem D4 eine neue Zukunft: Das Mix & Match der unterschiedlichen Stoffe in koreanischer Nähtechnik zitiert nicht nur die globale Welt, sondern ist zugleich ein Versprechen an die Nachhaltigkeit. Eine Ikone, die Historie und Zeitgeist neu verbindet.

TECTA



Maße

Breite: 78 cm

Tiefe: 61 cm

Höhe: 71 cm

Sitzhöhe: 44 cm



TECTA

KATRIN GREILING: INTERPRETATION DES F51

**DES
GROPIUS
NEUE
KLEIDER**

Katrin Greiling: Interpretation des F51
Des Gropius neue Kleider

Es sind die goldenen 1920er Jahre und etwas liegt in der Luft: »Die Erdenträgheit in Wirkung und Erscheinung schwebend überwinden«, benennt es Bauhaus-Gründer Walter Gropius. Seine würfelförmige Kragkonstruktion des Direktorensessels F51 glich diesem prophetischen Zitat – für ein neues Kapitels des Sitzens der Moderne: der Kragidee.

Die Armlehnen des F51 kragten frei heraus und der Rücken schwebte über dem Boden. Ein Stück, das bewusst die Visionen Lissitzkys aufgriff und als Innovation galt.

Für ihre Neuinterpretation des F51 zeigt Katrin Greiling nun, dass Flächen und Farbtöne dieser Ikone neu gedacht werden können. Den Gropius-Sessel stellt sie in markanten Farb- und Texturwelten vor, die Perspektiven verändern und Blicke leiten. So verleiht sie ihm nach 100 Jahren ein neues Gesicht.

Dafür verwendet sie Stoffe, die der belgische Modedesigner Raf Simmons für Kvadrat entwarf. Inspiriert von Wolle, Twill und Tweed entstand eine Kollektion, deren Texturen und Farbtöne den Transfer zu zeitgenössischem Mobiliar schaffen.

Katrin Greiling teilt den Sessel in drei Gestaltungsflächen: Gestell, Sitz- und Armlehn-Polster. Den markanten, geometrischen Holzrahmen präsentiert sie in sechs neuen Farben, die in Hochglanzlack umgesetzt werden. Farbe spielt in ihren gesamten Entwürfen eine große Rolle und so ist es auch beim F51. Mit Farbe und Textur leitet sie das Auge, betont Form und Proportion. Inspiration boten dabei auch die textilen Arbeiten von Gunta Stölzl – Zeitgenössin von Walter Gropius und Meisterin der Weberei am Bauhaus – eine der wichtigsten Werkstätten, dessen geschichtliche Bedeutung aber noch bis heute oft unterschätzt wird. So wird der F51 von Katrin Greiling zu einem Zusammenspiel von Geometrien, Farben und Texturen, das Heute und Gestern gekonnt vereint.



Maße
Breite: 70 cm
Tiefe: 70 cm
Höhe: 70 cm
Sitzhöhe: 42 cm

TECTA

**TOBIAS GROSS VERWANDELT DAS UNAUFFÄLLIGE KLAPPWUNDER K10
IN EIN FRISCHES, FARBIGES MÖBEL MIT ÜBERRASCHUNGEN.**

UNSICHTBAR WIRD SICHTBAR

Unsichtbar wird sichtbar

Tobias Groß verwandelt das unauffällige Klappwunder K10 in ein frisches, farbiges Möbel mit Überraschungen.

Als unauffälliger Kubus scheint sich Erich Brendels Tisch Entdeckungen zu entziehen. Dann aber zaubert er ein Lächeln in die Gesichter der Betrachter: er entfaltet sich, wird ein Schweizer Kreuz und spiegelt seine Inspirationsquelle – die strengen Linien des Direktorenzimmers von Walter Gropius.

Bei seiner Neuinterpretation des K10 nimmt Tobias Groß einen Anlauf: er erlöst Brendels Tisch von seiner Unsichtbarkeit, gestaltet ihn sichtbar, kleiner und farbenfroh. Den konstruktiven Charakter des Tisches behält er dabei im Auge und stellt ihn in den Mittelpunkt. Flächen und Stützen des K10 wurden filigraner gestaltet, so dass sie an Massivität verlieren und ein leichtes, flexibles Möbel entsteht. Der kleinere Bruder des einstigen Teetisches von Erich Brendel.

Und weil ein Tisch heute nicht mehr allein die Idee des »Five o'clock-Tea« vertreten kann, verkleinert ihn der Kölner Gestalter prozentual auf das Format eines Beistelltisches. Ein fröhliches Augenzwinkern verleiht er dem Möbel auch von außen. Eine neue Zweifarbigkeit macht den Tisch attraktiv für zeitgemäßes Wohnen. In der Fläche arbeitet Tobias Groß mit ruhigen, gedeckten Farben von Oliv über Rot und Blau. Die Profilkanten hebt er durch frische Pastelltöne hervor. Sie verlaufen um den Tisch und geben ihm, je nach Stellung der Tischplatten, ein neues, immer überraschendes Erscheinungsbild.

Für die Kampagne BauhausNowhaus hat der Kölner Gestalter dem K10 so zur Sichtbarkeit verholfen. Daraus entstand ein Produkt – perfekt konstruiert und zeitlos schön- und bereit dafür, sich in modernen Wohnwelten zu entfalten.



Maße
Breite: 45-125 cm
Tiefe: 45-125 cm
Höhe: 60 cm

TECTA

D1N, TOBIAS GROSS

**PASSEPAR-
TOUT FÜR DEN
BE-SITZER**

D1N, Tobias Groß
Passepartout für den Be-Sitzer

Der radikale Denkansatz, den Peter Keler mit seinem Sessel D1 schuf, faszinierte Tobias Groß sofort. Der Kölner Gestalter, der auch dem Teetisch von Erich Brendel ein neues Erscheinungsbild verlieh, beschäftigte sich hier ebenfalls intensiv mit den Farbwelten.

Sein Ziel: den D1 in zeitgemäßen Kolorierungen markanter zu gestalten. So legte er für den »Rahmen« des Sessels dunklere Farbtöne auf, den Innenraum, also Sitz- und Rückenfläche, gestaltete er um eine Nuance heller. So erhält der »Urväter« der Sessel, der ganze Gestalter-Generationen prägte, eine überraschende Leichtigkeit im Raum. Und einen neuen Effekt: für den sitzenden Menschen wirkt er wie ein ästhetisch vollendeter Rahmen. Ein Passepartout, das den Körper in Form- und Farbwelten zu versetzen mag wie ein Bild.

Die kubische Grundform der neuen D1-Serie zeigt sich in Blauschattierungen und etwas heller abgetönten Pastelltönen. Das Material, der streichelweiche Samstoff, nimmt den Be-Sitzer angenehm auf. Nach wie vor faszinieren die Rollen, auf denen man das Möbel fast schwerelos bewegen und kreisen lassen kann.

Interessant wird der D1 in Kombination mit der Neuinterpretation des Brendel-Tisches von Tobias Groß: ein Duo aus frischen Farbwelten und schwungvoller Beweglichkeit, die für modernes, zeitgemäßes Wohnen stehen.

TECTA

Maße

Breite: 80 cm

Tiefe: 72 cm

Höhe: 66 cm

Sitzhöhe: 41 cm



